

Praktikumsbericht aus dem Wohnheim Paradies

Mein Name ist Leila Rymann und ich arbeite mittlerweile schon seit 6 Monaten im Wohnheim Paradies in Mettmenstetten. Die Zeit hier vergeht wie im Flug. Bevor ich die Stelle als Jahrespraktikantin antrat, habe ich die Ausbildung zur Fachfrau Betreuung im Jahr 2012 abgeschlossen und 9 Jahre als Gruppenleitung/ stv. Krippenleitung und Berufsbildnerin in einer Kinderkrippe in Rüslikon gearbeitet.

2019 schloss ich die Ausbildung zur Teamleitung mit dem eidg. Fachausweis ab. Die Arbeitswelt ist mir nicht so fremd. Im Jahre 2020 ist der Wunsch in mir gewachsen nach Jahren eine neue berufliche Herausforderung zu suchen und finden. Die habe ich im Juni 2021 gefunden als ich die Zusage für das Jahrespraktikum bekommen habe.

Ich arbeite seit August 2021 auf der Jugendwohngruppe Energy. Die Jugendlichen und die neuen Mitarbeitenden konnte ich im Sommerlager in Neukirch/Egnach im schönen Thurgau kennenlernen. Es war ein schönes Lager mit vielen Eindrücken und Erlebnissen für beide Seiten. Die Arbeit mit den Jugendlichen bereitet mir Spass, kein Tag ist wie der andere, so kann man seine Flexibilität stets aufs Neue fordern. Durch das Praktikum konnte ich weiterhin Ressourcenorientiert arbeiten und meine Stärken gekonnt einsetzen.

Ich darf z.B. Ausflüge und Projektwochenende mitorganisieren oder an internen Weiterbildungen teilnehmen. Die Arbeit mit Menschen erachte ich als eine wertvolle und wichtige Arbeit, aus diesem Grund entschied ich mich vor Jahren für den sozialen Bereich. Durch die verschiedenen Gesprächsgefässe hier im Wohnheim kann ich meine Anliegen zum Ausdruck bringen. Die Teamarbeit ist ein sehr wichtiger Teil in der täglichen Arbeit bei uns, sei es, um einen Ratschlag zu holen oder ein Feedback für die Selbstreflexion zu bekommen. Die Beziehungsarbeit wird vor allem an den Wochenenden mit Ausflügen gestärkt und vertieft und auch sonst im Alltag gibt es immer wieder Gelegenheiten dazu.

Wir arbeiten im Bezugspersonensystem, dies kannte ich durch meine vorherige Arbeit in der Kinderkrippe nicht. Durch das Bezugspersonensystem hat jede Jugendliche / jeder Jugendliche eine Ansprechperson im Team, an die sie sich mit Fragen oder Bedürfnisse wenden kann. Damit die Beziehung zu den Bezugsklienten gestärkt wird, finden regelmässig Ausflüge oder gemeinsame Abendessen nur mit der Bezugsperson statt.

Das Praktikumskonzept und die Anleitung helfen mir mich täglich zu verbessern und mein Potenzial auszuschöpfen, und auch der regelmässige Praktikantentreff erachte ich als eine wertvolle Unterstützung in der täglichen Arbeit. Unser Wohnalltag richtet sich so gut es geht an die Bedürfnisse der Jugendlichen, es findet einen regelmässigen Austausch an der Jugendsitzung einmal in der Woche statt. Dort können die sie ihre Konflikte schildern und erhalten so die Chance ihre Meinung zu vertreten. So erleben sie eine positive Konfliktkultur in einem geschützten Rahmen. Natürlich sind nicht nur Konflikte ein Traktandum an der Jugendsitzung, es gibt noch zahlreiche andere. Durch dieses Praktikum erlange ich eine Einsicht in die sozialpädagogische Arbeit mit all ihren Facetten und kommen meinem Wunsch "Sozialpädagogik" an der HF zu studieren einen Schritt näher.

Leila Rymann